



August Thyssen-Hütte A-G

Duisburg-Hamborn

Werks - Zeitung

17. Jahrgang

Nummer 9/10

September/Oktober 1944

Keiner darf sich ausschließen

Der Krieg fordert heute von uns allen ein überdurchschnittliches Pflichtbewußtsein, das sich nicht am Buchstaben der Vorschriften Genüge sein läßt. Wer diese Forderung unserer

Tage begriffen hat, beweist dies durch seine Leistungen. Für ihn sind Höchstleistungen selbstverständlich geworden. Beste Erfolge am Arbeitsplatz können jedoch nur dann erreicht werden, wenn in jedem Fall auch für die größtmögliche Sicherheit gegen Unfälle aller Art gesorgt wird. Hierbei kann und muß jeder Arbeitskamerad helfen. Die Werksleitung hat erst kürzlich in Erweiterung der Abteilung Unfallwesen mehrere

Sicherheitsbeauftragte hauptamtlich eingesetzt, die in den einzelnen Betrieben an der Beseitigung erkannter Gefahrenstellen arbeiten. Durch die Maßnahme der Werksleitung hat jetzt jedes der zur August-Thyssen-Hütte A.G. gehörende größere Werk einen hauptamtlichen Sicherheitsbeauftragten. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront sind kürzlich auch erst wieder rund 100 Unfallvertrauensmänner auf un-

seren Werken nach besonderer Schulung neu benannt worden. Doch, wie bereits gesagt, der Kampf gegen die Unfallgefahren wird nur dann zu einem zufriedenstellenden Erfolg führen, wenn jedes Gefolgschaftsmitglied von sich aus eifrig bemüht bleibt, an seinem Arbeitsplatz Unfälle zu bekämpfen. Diese Einsicht scheint, wie es nüchterne Zahlen der Unfallstatistik beweisen, leider manches Gefolgschaftsmitglied noch nicht zu haben.

Mut und Leichtsinn, Betriebserfahrung und Betriebsblindheit werden nur zu oft verwechselt. Immer wieder kommt es vor, daß im Arbeitseifer jegliche Vorsichtsmaßnahmen außer acht

gelassen werden. Einige Beispiele mögen dies zeigen:

Beim Aufladen von Steinen auf einen Eisenbahnwagen hatte sich der Arbeitskamerad B. auf den Wagen gestellt. Sobald der Kran den am Boden mit Steinen beladenen Kasten zu ihm heraufgetragen hatte, hängte B. die Kettenhaken, an denen der Kasten hing, um, so daß der Kranführer dann durch Anziehen der Ketten die Steine in den Wagen auskippen konnte. Als nun der Kran wieder einmal den Kasten an hob und die Steine herausrutschten, geriet der Kasten durch den Rückstoß ins Pendeln und schlug dem B., der an der Wagenwand stand, gegen beide Beine. B. erlitt hierdurch derartige Prellungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte und zwei Monate seiner Arbeit nicht nachgehen konnte. Hätte B. jeweils nach dem Umhängen der Ketten die Ladefläche des Wagens verlassen, so wäre der Unfall nicht



PK.-Aufn.: Kriegsb. Weber/Atl.

Der Feldpostbrief „an ihn“

passiert. Das Aufladen der Steine hätte zwar einige Minuten länger gedauert, dafür gingen nun aber durch den Unfall, knapp gerechnet, 200 Arbeitsstunden verloren. Wie leicht hätten die Unfallfolgen noch schlimmer sein können.

An einer Mutterbohrmaschine war T. mit dem Einlegen der Muttern zum Gewindebohren beschäftigt. Dabei hatte sich eine der Muttern verschoben und mußte wieder gerade gelegt

werden. T. benutzte hierfür nicht den für diese Zwecke bereitstehenden Haken, sondern griff mit den Fingern zu. Hierdurch zog T. sich eine schwere Verletzung am rechten Mittelfinger zu und mußte mehrere Wochen krankfeiern. Die Folge hiervon war ein Arbeitsausfall von 144 Stunden, während bei Benutzung des bereitliegenden Hakens nicht einmal eine Verzögerung von einer Minute entstanden wäre.

Die Zahl solcher Fälle aus dem täglichen Betriebsgeschehen könnte noch beliebig vergrößert werden. Sie alle zeigen, daß es unbedingt erforderlich ist, bei allen Arbeiten sich streng an die Unfallverhütungsvorschriften zu halten und niemals die eigene Sicherheit außer acht zu lassen. Es lohnt sich wirklich nicht, Leben und Gesundheit aufs Spiel zu setzen, um dadurch wenige Minuten an Zeit einzusparen. Die auf solche Art erzielten vermeintlichen Vorteile wiegen nicht einmal zu einem Bruchteil die Arbeitsstunden auf, die durch die Unfälle verlorengehen. Jeder kann und muß an seinem Arbeitsplatz heute darauf bedacht sein, Ausfälle an Arbeitszeit zu vermeiden. Jeder Arbeitsplatz gehört zur Front, und wie der Soldat im Felde jeden Augenblick die Augen auf haben muß, um nicht unnütz sein Leben in Gefahr zu bringen, so ist es auch unsere Pflicht, am Arbeitsplatz stets schärfste Wachsamkeit walten zu lassen. Die überwiegende Mehrzahl aller Unfälle kann vermieden werden, wenn jeder verantwortungsbewußt und mit kluger Wachsamkeit seiner Arbeit nachgeht und auch sofort helfend einspringt, wenn es mal irgendwie in der Nähe seines Arbeitsplatzes schief zu gehen droht. Aus der großen Anzahl der auch hierfür anzuführenden Beispiele wollen wir nur eines herausgreifen:

In einer Betriebswerkstatt der Hütte R.M., in der in etwa 6 Meter Entfernung voneinander zwei Bohrmaschinen stehen, an denen meistens gleichzeitig gearbeitet wird, bemerkte unser Arbeitskamerad B. plötzlich, wie sein Kamerad T. an der zweiten Maschine in verkrampfter Haltung sich mit aller Kraft gegen die Säule seiner Maschine stemmte. Der Bohrer hatte ihm schon am linken Arm den halben Ärmel der blauen Arbeitsjacke heruntergerissen. B. erkannte gleich die Gefahr, in der sein Arbeitskamerad schwebte, sprang hinzu und stellte die Maschine ab. T. war hierzu selbst nicht mehr in der Lage, da er mit der freien Hand den Abstellhebel nicht erreichen konnte. Durch seine Aufmerksamkeit und sein ent-

schlossenes Zufassen hat B. einen schweren Unfall seines Arbeitskameraden verhütet.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auch nur einen Teil der Unfallverhütungsvorschriften anzuführen, die in den einzelnen Betrieben zu beachten sind. Wichtig ist es auch, daß die zur Verfügung gestellte Schutzkleidung benutzt und dabei schonend behandelt wird, damit sie möglichst lange hält, denn es ist heute natürlich schwierig, neue Arbeitsschutzkleidung zu beschaffen. Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Verhütung von Unfällen ist in jedem Betrieb die Ordnung am Arbeitsplatz. Entschuldige sich keiner damit, daß ihm die nötige Zeit zur Aufrechterhaltung der Ordnung fehle. Wenn man daran denkt, wieviel Unfallquellen durch Unordnung entstehen und welchen Ausfall an Arbeitsstunden jeder Unfall mit sich bringt, ja wieviel Leid ein Unfall oft zur Folge hat, so muß doch jeder die Überzeugung gewinnen, daß die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderliche Zeit nirgendwo und niemals fehlen darf.

Arbeitskameraden, vergeßt nicht, daß es jetzt, wo wir mit Riesenschritten der Stunde der Entscheidung um Sein oder Nichtsein unseres Volkes zueilen, auf die Erhaltung jeglicher Arbeitskraft ankommt. Die Forderung, unfallsicher zu arbeiten, muß heute in besonderem Maße oberstes Gesetz für jedes Gefolgschaftsmitglied sein. In einer großen Betriebsgemeinschaft darf es keine Außenseiter mehr geben, die aus Gleichgültigkeit, Unachtsamkeit, Mangel an Einsicht und Verständnis für die gefährdenden Umstände des Augenblicks oder aus Überschätzung ihres eigenen Könnens heraus glauben, bei dem gemeinsamen Kampf gegen die Unfallgefahr sich ausschließen oder beiseitestehen zu können. Wer dies tut, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch seine Arbeitskameraden und handelt so in höchstem Grade verantwortungslos. Sehr wichtig ist es vor allem auch noch, darauf zu achten, daß die Neulinge, die eingezogene Arbeitskameraden vertreten, rechtzeitig mit den Unfallgefahren des jeweiligen Betriebes bekanntgemacht werden. Jeder Neuling muß gleichfalls recht bald ein fanatischer Kämpfer gegen die Unfallgefahr werden und wissen, daß alle Unfälle zu vermeiden sind, die nicht auf höherer Gewalt oder auf unvorherzusehenden unglücklichen Umständen beruhen, und das sind, wie jeder einsichtige Arbeitskamerad bestätigen wird, glücklicherweise die wenigsten Fälle.

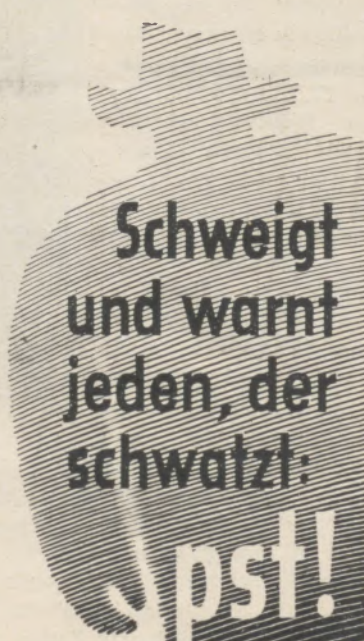
Der Feind hört mit! Schweig!

Der Feind hört mit! Er steht nicht nur an der Front. Er kann mitten unter uns sein. Er kann neben dir stehen, dir folgen wie ein Schatten, ohne daß du ihn erkennst. Also sieh dich vor — schweig! Zur Erläuterung dieser Hinweise sollen die nachstehenden, als Beispiele herausgegriffenen Tatsachenberichte darüber aufklären, welcher Schaden immer noch durch Redseligkeit, Wichtigtuerei, Leichtsinn, Dummheit und Mangel an Selbstdisziplin angerichtet wird.

Schwere Strafe für leichtsinnige Briefäußerung:

Frau S. lernte während ihres Sommeraufenthaltes den Ingenieur Kurt A. kennen, der in einem deutschen Unternehmen im Ausland tätig war. Es entspann sich ein Liebesverhältnis, das nach der Abreise des A. in einem lebhaften Briefwechsel fortgesetzt wurde. Als ein Bekannter der Frau S., der Obergefreite M., zu seiner jenseits der Reichsgrenze liegenden Truppe zurückkehrte, gab sie ihm für ihren Freund einen eiligen Brief mit, den er durch die ausländische Post weiterbefördern sollte. An der Grenze kamen dem Obergefreiten jedoch Bedenken, da ihm bekannt war, daß die Beförderung von Briefen durch Wehrmachtangehörige unzulässig ist. Er unterbrach deshalb die Fahrt und gab den Brief bei einer Wehrmachtkommandantur ab. Die Zensur ergab, daß es sich um einen an und für sich belanglosen Liebesbrief handelte, der aber die Bemerkung enthielt, daß eine hohe Wehrmachtdienststelle demnächst in die Heimatstadt der Frau S. verlegt würde.

Woher hatte Frau S. Kenntnis von dieser geheimen Maßnahme? Eine Sekretärin der genannten Stelle hatte ihrer Schwester unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit von der Verlegung erzählt. Diese Schwester hatte es ebenso vertraulich Frau S. weiterberichtet. Entsetzt steht nun Frau S. plötzlich vor der Anklage der fahrlässigen Preisgabe eines Militärgeheimnisses, sowie der Weitergabe dieses Geheimnisses an das Ausland — dazu noch unter Umgehung der Zensur durch Beförderung eines Wehrmachtangehörigen. Alle Beteuerungen ihrer Unschuld können sie nicht entlasten. Frau S., ihre Freundin und deren Schwester sehen schweren Freiheitsstrafen entgegen.



**Schweigt
und warnt
jeden, der
schwätzt:
pst!**

Diejenigen Volksgenossen, die sich auch heute noch bei der Weitergabe von militärischen Dingen „nichts denken“, seien ernstlich ermahnt, äußerste Vorsicht walten zu lassen. Denn auch der allzu Vertrauensselige, der unbewußt Schuldige, ist nicht vor Strafe geschützt, weil sein Vergehen unabsehbare Folgen haben kann. Die gleiche Schweigepflicht, wie sie militärischen Dingen gegenüber besteht, obliegt unseren Arbeitskameraden natürlich auch bezüglich der Weitergabe von allem, was sie an ihrem Arbeitsplatz sehen oder hören. Der einzelne Arbeitskamerad kann nicht wissen, welche Bedeutung selbst solche „Kleinigkeiten“ erlangen können, die seines Erachtens nach vollständig belanglos sind. Nachstehende Schilderung soll uns dies nochmals eindringlich zeigen.

... und der Freund deines Freundes?

„Wir an der Front hören und sehen ja nur, was direkt um uns vorgeht, und das ist immer dasselbe. Aber jetzt, während meines Urlaubs habe ich die Zeit mal benutzt, um herumzuhorchen, und was ich da erfahren habe, war ja sehr interessant. So ungefähr kann ich mir nun ein Bild machen, wie die kommenden Dinge laufen werden. Nämlich . . .“

Der junge Urlauber von der Ostfront, der uns das erzählte, hatte wirklich allerlei erfahren. Keine großen Geheimnisse gerade, denn die liegen ja nicht auf der Straße herum, aber doch so dies und das. Was der Kamerad aus B. ihm berichtet hatte und der aus Wilhelmshaven, die Geständnisse seiner kleinen Freundin, die in einem Rüstungsbetrieb arbeitet, und die Offenbarungen vom väterlichen Stammtisch, der mit Leuten aus allen möglichen Kreisen sehr vielseitig besetzt ist. Und

alles das, was ihm so zugetragen worden war, hatte er sich zu einem Zukunftspanorama zusammengesetzt, das er nun wie ein buntes Kaleidoskop vor meinen erstaunten Augen ab-schnurren ließ. Alle Achtung, Junge, Du bist nicht auf den Kopf gefallen und hast jedes Steinchen nach Form und Farb-wert richtig in Dein Mosaik gebracht. So, wie Du es Dir denkst, könnte es wohl sein, so oder so ähnlich!

Daß du es mir erzählst, ist ja auch nicht weiter schlimm, denn du kennst mich und weißt, daß ich den Mund halten kann. Doch, Hand aufs Herz! Sollte ich wirklich der einzige Zeuge deiner Geständnisse sein? Der Vater, nun ja, das mag noch angehen, und deines Vaters Freund — genehmigt! Aber wie ist es mit dem Freund deines Vaters Freund und mit dessen Freund? Vertrauenswürdige Männer, meinst du, alles gute National-sozialisten und keine lauen Schwätzer. Der Papa, sein Freund, gut — aber sind auch dessen Freund und ein Bekannter noch vertrauenswürdig? Weißt du, wer diese überhaupt sind? Wem er seine, nein deine Weisheit weitererzählt? Wo sie schließlich landet? Zu was sie nutz ist?

Richtig, du wendest ein: es ist ja alles nur deine eigene Kombination, aus lauter Kleinigkeiten zusammengebaut, und vielleicht ist alles in Wirklichkeit ganz anders! Hoffen wir es! Aber wir wollen immer wieder bedenken: Der und der mögen bei sich bewahren, was sie hier und da hören. Niemand garantiert jedoch dafür, daß feindliche Späher nicht etwas auf-schnappen. Sei es auch wenig — wie wir meinen —, für die Feinde kann es verwertbar sein. Deshalb wollen wir gerade in unserem Gebiet in jedem Gespräch vorsichtig sein und an die unbekannten Freunde unserer Freunde denken. DPA.

Von der Eignungsprüfung unserer neuen Arbeitskameradinnen

Die Mobilmachung aller Leistungsreserven des deutschen Volkes hat in den letzten Wochen u. a. den verstärkten Einsatz von Frauen auch in unseren Betrieben erforderlich gemacht. Frauen, die bisher nur in ihrer eigenen Häuslichkeit für ihre Familie zu sorgen brauchten, sowie Frauen, die schon manches Jahr an solchen Arbeitsstellen tätig waren, deren Wichtigkeit angesichts der im Augenblick notwendig gewordenen gewaltigen Anstrengungen der ganzen Nation in den Hintergrund gerückt ist, sind nun auch an Arbeitsplätze in unseren Werkhallen getreten. Wir sind gewiß, daß diese Frauen an den ihnen jetzt zugewiesenen Arbeitsplätzen ebenfalls zu voller Zufriedenheit ihren „Mann stellen“ werden. Wer Gelegenheit hatte, einmal inmitten zahlreicher Frauen den lebhaften Unterhaltungen über all die Notwendigkeiten, die in den letzten Wochen an sie heran-traten, zu lauschen, konnte sich sehr schnell von der Einsatzbereitschaft unserer Frauen überzeugen. Verständlich ist es allerdings, daß manche Frau, als sie mit der Zuweisungskarte des Arbeitsamtes in Händen zum ersten Male den Weg zur Hütte antrat, zunächst von einer heimlichen Furcht befallen wurde. „Werde ich das auch schaffen können, was man

von mir verlangen wird?“ Solche und ähnliche Fragen schufen in manchen Frauen eine gewisse innere Spannung, die sich jedoch recht bald wieder lösen sollte. Dies konnten wir

vor allem bei der Eignungsprüfung feststellen, die jede Frau, der ein Arbeitsplatz in unseren Werkhallen zugewiesen wird, zunächst einmal abzulegen hat. Bei aller Strenge und Härte, die der totale Krieg in den Stunden der Entscheidung von uns allen fordert, bleibt es nämlich im deutschen Sozialstaat doch eine Selbstverständlichkeit, daß Frauen nur zu solchen Arbeiten eingesetzt werden, die sie ihren natürlichen Veranlagungen und ihrer Körperkonstitution nach auch zu leisten imstande sind. Diesem Zwecke dient in erster Linie die ärztliche Untersuchung, die der Eignungsprüfung vorausgeht. Die Eignungsprüfung selbst gestattet ein zuverlässiges Urteil über die Einsatz-



Aufnahme: Werkfoto Schön

I. Prüfungsaufgabe: Der Lebenslauf

möglichkeit des einzelnen Prüflings. Bei einer Prüfung, zu der etwa 20 Frauen erschienen waren, konnten wir uns hiervon überzeugen. Bei der Vielseitigkeit der gestellten Aufgaben, die auf Grund reicher Erfahrungen zusammengestellt sind, kamen die Frauen schon während der Prüfung ebenfalls bald selbst zu dieser Überzeugung. Wie es bei jeder Prüfung zu

beobachten ist, herrschte im Anfang natürlich bei den meisten zu ihrer Beurteilung angetretenen Frauen eine gewisse Nervosität. Doch, fast in wenigen Minuten war von der anfänglichen Aufregung kaum noch etwas zu merken. Es galt zunächst einen kurzen Lebenslauf zu schreiben, eine Aufgabe, die zwar keine Schwierigkeit bedeutet, aber immerhin eine innere Sammlung von jedem verlangt, und gerade dieses kurze Auf-sich-selbst-Besinnen genügte, um jedem Prüfling die erwünschte Ruhe zurückzugeben. Schon der Lebenslauf brach den Bann, der im ersten Augenblick eine etwas spannungsvolle Atmosphäre schaffte. Die Frauen gingen bereits bei den nächsten kurzen, schriftlichen Aufgaben mit natürlicher Frische aus sich heraus, so daß man bald von einer sogar munteren Stimmung, die der Wille und die Möglichkeit, sein eigenes Können zu zeigen, stets im Menschen hervorruft, sprechen konnte.

Den schriftlichen Arbeiten folgten Aufgaben, die die körperliche Tüchtigkeit, Gewandtheit, die Arbeitsfreude und wesentliche Charaktereigenschaften des einzelnen Prüflings erkennen lassen. Der eigens für die Durchführung der Eignungsprüfungen eingesetzte Ingenieur ist auf Grund der einzelnen Prüfungsergebnisse dann gleich in der Lage, sich ein zuverlässiges Urteil zu bilden und unter Berücksichtigung der Belange der Betriebe Vorschläge für den praktischen Einsatz zu machen. Bevor er jedoch sein Urteil festlegt, gibt er dem einzelnen Prüfling noch Gelegenheit, eventuelle Wünsche zu äußern, die selbstverständlich auch berücksichtigt werden, soweit dies die Notwendigkeiten der Betriebe überhaupt zulassen.

In ihrer Gesamtheit schafft so die Prüfung schon ein gewisses Vertrauen: die Frauen gehen mit der Überzeugung nach



Aufn.: Werkfoto Schön

Die Muskelkraft wird geprüft

Hause, daß alles getan wird, um ihnen den Arbeitsplatz zu vermitteln, der ihnen „liegt“, an dem sie etwas leisten können, und daß die August Thyssen-Hütte A.G. bestrebt ist, von vornherein unrichtigen Einsatz von Arbeitskräften zu vermeiden. Dieses Vertrauen wiederum fördert das Selbstbewußtsein der zum Einsatz gelangenden Frau und läßt ihre innerste Haltung, den unerschütterlichen Willen, mit allen Kräften mitzuarbeiten am deutschen Sieg, voll und ganz zum Durchbruch kommen.

Prämierte Vorschläge

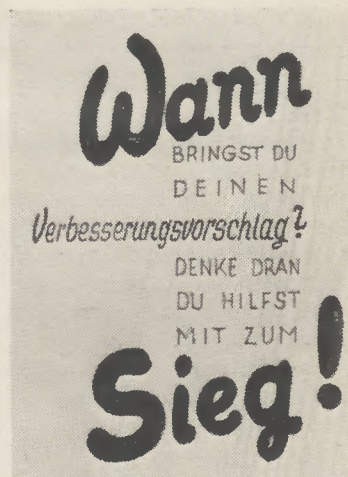


Der Führer der Betriebe zeichnete wiederum eine Anzahl Arbeitskameraden für brauchbare Anregungen und Verbesserungsvorschläge mit Geldprämien bis zu 300 RM. und wertvollen Büchern aus:

Steuermann Willi Krause, Thomaswerk II H. R. M., Signalpfeife unter dem Konverter; Vorarbeiter Alfred Kresse, M. B. Stahl- u. Walzwerk H. R. M., Veränderung der Krantraverse in der Thomas-Schlackenmühle II; Scheren-Arbeiter Johann Eisenberg, Kleineisenbau H. R. M.; Rangiermeister Karl Artmann, Eisenbahn H. R. M.,

Signallampe an Fertigstraße 1; Presser Heinrich Mesche, Kleineisenbau H. R. M., Erleichterungen beim Lochen von U-Platten; Maschinist Karl Mühlenbruch, M. B. Krafthäuser H. R. M.; Zur. Arbeiter Hermann Schmitz, Kleineisenbau H. R. M., Lochmatrize mit Wulst; Werkz.-Schlosser Arnold Thummes, Kleineisenbau H. R. M., Stempelhalter; Stoffwärter Heinrich Ullrich, Wagenüberwachung H. R. M.; Konv.-Steuerer Dietrich Loszinski, Thomaswerk II H. R. M., Arbeitskraftersparnis bei der Entladung von Spiegeleisen und Mangan; Betr.-Schlosser Wennemar Nattenberg, M. B. Werkstatt 9 H. R. M., Kupplung an der Königsachse; Rangierer Josef Gussner, Bahnbetrieb H. R. M.; Mölleraufseher Heinrich Koch, Hochofen H. R. M., Drehbarer Mast zum Verladen schwerer Brocken, Möllering H. R. M.; Maurermeister August Faber, Martinwerk H. R. M., Betr.-Führer Jakob Seelbach, Martinwerk H. R. M., Verfahren für die Instandsetzung von Herden in Stahlwerksöfen; Lokführer Johann Stefanon, Eisenbahn H. R. M.; Chef-Obermstr. Johann Schmitz, Martinwerk H. R. M., Verbindungskasten vom Hauptgaskanal zum Kamin, Ofen 1; Ob.-Maschinist Gustav Becker, Krafthaus C/D H. R. M., Ölfangblech an den Ölstandgläsern der Gasmaschinen; Maurer Hermann Jodscheweit, Bauabteilung H. R. M.; Mölleraufseher Theodor Boywitt, Hochofen H. R. M., Stützen am Erzzubringewagen; Elektriker Jakob Schirg, El.-Betr. Süd H. R. M., Sprachrohr

und Hupe für Ofenbühne; Betr.-Monteur August Wilhelm, Thomaswerk Th. H.; Schlosser Fritz Reichert, Werkstatt 9 H. R. M., Verbesserungen im Soda-bunker; El.-Kolonnenführer Hans Niehaus, El.-Betr. Nord H. R. M., Elektrophandmagnet zum Reinigen von Motoren; Schlosser Heinrich Copellicke, Hochofenwerkstatt Th. H.; Betr.-Chef Friedrich Berns, M. B. Stahl- und Walzwerk H. R. M., Verbesserungen an der Brammenschere, Blockstraße I Ruhrort; Staubblader Wilhelm Kanzler, Hochofen Th. H., Zusammenschiebbares Rohr an den neuen Trockenreinigern; Rangiermeister Ludwig Ludmann, Eisenbahnbetrieb Th. H.; Rangiermeister Walter Löhl, Eisenbahnbetrieb Th. H., Verlängerung des Regulators auf der Lokomotive; Werkmeister Adolf Laudert, Hafen Schwelgern Th. H., Feststellung der Lastösen an Kohlenkübeln; Verlager Walter Heller, Hafen Schwelgern Th. H.; Gruppenlfr. Bruno Knobloch, Lohnbuchhaltung Th. H., Kohlenbestellungen von Wehrmachtsangehörigen gegen Barzahlung; Vorarbeiter Christian Schmidt, Schraubenfabrik Th. H., Rollen der Muttern im Rollfaß; Ing. Walter Keusemann, Techn. Büro Th. H.; Obermonteur Johann Peschmann, Hafen Schwelgern Th. H., Sicherheitsbügel für Voigt & Haefner — Schalter; Kranführer Peter Kurtz, El.-Betr. I Th. H., Verbesserungen an den Tiefofen der Blockstraße I; Fertigwalzer Andreas Kircher, Drahtstr. I N. H.; Schmelzer Viktor Pawlowski, El.-Stahlwerk Th. H., Karabinerhaken zum Blocktransport; Vorarbeiter Wilhelm Keuntje, El.-Betr. II Th. H., Aufmachen verschlissener Schleifringe; Drahtumwalzer Adolf Froese, Walzwerk



Entwurf: O.-Gefr. Werner Beuster

N. H.; Meister Hermann Allissat, Hafen Schwelgern Th. H., Unfallsicherer Hemmschuh; Schlosser Nikolaus Pink, E. B. W. Th. H., Bohren von Rutschenbügeln; Aufzugs-Maschinist Johann Steger, Masch.-Betr. Ho. N. H.; Elektriker Friedrich Tack, El.-Betr. II Th. H.; Vorarbeiter Josef Garbarek, Zurichtung V Th. H., Verstellbarer Anschlag an der Schälmaschine; Elektriker Johann Bosserhoff, El.-Betr. H. H.; Kalkulator Paul Zilse, Kalkulation Th. H., Stumpfgeschweißte Kettenglieder; Schlosser Anton Roth, Masch.-Betr. II N. H., Verbesserung am Ofenschlepper der 600er und 460er Straße; Kranführer Werner Fichtenhofer, El.-Werkstatt H. H.; Kranführer Peter Schmidt, Masch.-Betr. II N. H., Spitzdach am Schutzhaus, 420er Straße; Staffmann Philipp Treiß, Drahtstraße I N. H., Befestigung der Baustücke an den Walzgerüsten; Klärteicharbeiter Otto Fischer, Masch.-Betr. Ho. H. H.

Wer denkt mit?

Aufgabe 8: Schrankensicherung

Die Einsendungen zu der in unserer Werkszeitung veröffentlichten Aufgabe 8 „Schrankensicherung“ brachten eine Reihe Lösungen, die in den meisten Fällen verwendbar wären. Um nun allen Interessenten einen Überblick über die Art der vorgeschlagenen Lösungen zu geben, bringen wir nachstehend eine kurze Schilderung der gebrachten Vorschläge:

Im allgemeinen konnten die eingesandten Vorschläge in drei Gruppen eingeteilt werden und zwar:

Gruppe 1: Die Schranke wird mit einer Gleissperre derart gekuppelt, daß beim Öffnen der Schranke die Gleissperre in Form eines Hemmschuhes, Sperrklotzes oder Bolzens in Tätigkeit tritt, während beim Schließen der Schranke die Sperre wieder in Ruhe gesetzt wird.

Gruppe 2: Diese Vorschläge basieren auf dem Grundgedanken, daß die Schranke vor der Grubenöffnung durch ihr Eigengewicht geschlossen bleibt. Ein in die Fahrbahn des Wagens hineinreichender Hebel oder Mitnehmer wird von dem heranfahrenden Wagen mitgenommen und dadurch mittels Seilzug oder Hebelgestänge die Schranke geöffnet bzw. beim Herausfahren des Wagens geschlossen.

Im Prinzip sind beide Gruppen verwendbar; der größeren Betriebssicherheit wegen wurde die zweite Gruppe bei der weiteren Ausarbeitung bevorzugt und aus drei verschiedenen Einsendungen unter Heranziehung der Einsender eine Schrankensicherung konstruiert.

Die Gruppe 3 befaßt sich mit Durchgangssperren für den Personenverkehr, die der vorliegenden Aufgabenstellung selbst nicht entsprechen, aber bei Gelegenheit dort in Anwendung gebracht werden können, wo es die Sicherheit von Fußgängern erforderlich macht.

In einem Vorschlag wurde die Anbringung eines Lichtsignals und einer Hupe angeregt. Dieser Vorschlag mußte allerdings abgelehnt werden, denn solche Warnmaßnahmen sind allgemein bekannt und haben den Nachteil, daß mit der Zeit eine Gewöhnung an sie eintritt, wodurch die Warnung mehr oder weniger hinfällig wird.

Mit Geld- und Buchprämien wurden für ihre Mitarbeit an der Aufgabe 8 ausgezeichnet: Landmesser Erich Reußner, Eisenbahnbauamt Th. H.; Erzlagerarbeiter Otto Gorniak, Hochofen H. H.; Gruppenleiter Hans Hahn, Spedition Th. H.; Ltr. Erich Pfeiffer, Kalkulation für Sonderstähle; Prok. Albert Hoffmann, Personalabteilung; Schlosser Paul Süßmuth, Masch.-Betr. H. H.; Gefreiter Otto Schultz, in einem Res.-Laz.; Wachtmeister Reinhold Kaufmann, Stoffwärter Heinrich Stramka, Stoffwirtschaft H. R. M.; Verputzer Johann Mohr, Zurichtung 4/5 Th. H.; Elektriker Cölestin Lorscheid, El.-Betr. H. R. M.

Nachprämierung:

Verschiedene Vorschläge im Klärteichbetrieb: Vorarbeiter Wilhelm Bartel, Mech. Werkstatt H. H., Betr.-Chef Karl Garbeck, Hochofen H. H., Sperrklinke für Förderkörbe; Schiebebühnenfahrer Hermann Rauzenberg, Hochofen H. H., Sicherung für Zugweichen; Maurerstr. Karl Stuckenbrock, Bauabteilung H. H., Zweiteiliger Versuchsofen H. H.; Kranführer Gerhard Pieper, Gaszentrale H. H., Knotenfreie Eisendrahtpackungs-Verbindung für Zylinderdeckel an den Gasmaschinen.

Von weiteren Prämierungen berichten wir in der nächsten Nummer unserer Werkszeitung.

Ehrentafel

Ausgezeichnet wurden: Mech.-Maat (I) Johann Venne-mann (Hauptw., R. M.) mit dem Deutschen Kreuz in Gold sowie dem EK. 1. und 2. Klasse; Gefreiter Adolf Simolka (Blechw. Th.) mit dem EK. 1. und 2. Klasse, dem Infanteriesturmabzeichen, dem Verwundetenabzeichen in Silber und der Nahkampfspange; Obergefreiter Edmund Orłowski (Martinw. I. Th.) mit dem EK. 2. Klasse und dem Infanteriesturmabzeichen in Silber; Gefreiter Ernst Willersen (El.-B., N. H.) mit dem EK. 2. Klasse und dem Infanteriesturmabzeichen; Gefreiter Reinhold Lück (280er Straße, N. H.) mit dem EK. 2. Klasse; Obergefreiter Hermann Bröcker (Kostenabt., Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern und dem Demjansk-Schild; Obermaat Josef Szumilowski (Stoffwirtsch., Th.), Obergefreiter Willi Enger (Gaszentr., Th.) und Gefreiter Friedrich Kracht (Masch.-Betr. II, Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern; Obergefreiter Ferdinand Lauten (Ho., R. M.) mit dem Flak-Kampfabzeichen, dem Luftwaffen-Erdkampfabzeichen, dem Krimsschild, dem Verwundetenabzeichen und der Rumänischen Medaille.

Befördert wurden: Adolf Heilmann (Zur. 4, Th.) zum Wachtmeister; Josef Szumilowski (Stoffwirtsch., Th.) zum Obermaat; Wilhelm Preuten (H., H. H.), Johann Olczak (El. Zent. u. Str. Vertlg., Th.), Werner Birnfeld (Blockhobelw., Th.) Heinz Hümb's (Rechtsabt., Th.) und Karl Falkner (Zur. I, Th.) zu Unteroffizieren; Artur Bürgel (Mech. Hauptw., R. M.) und Nikolaus van Bühren (Walzw. I, Th.) zu Obergefreiten; Helmut Kremer (Graph. Anstalt, Th.), Theodor Koseiwniak (E.B.B., Th.) und Vinzenz Vliesinski (M. B. I, Th.) zu Gefreiten.

Wir gratulieren herzlich!

Auch von der Front Verbesserungsvorschläge

Die Entschlossenheit, mit der jeder unserer Arbeitskameraden sich in dem gewaltigen Ringen unserer Tage einsetzt, findet den schönsten Ausdruck in dem Bemühen, auf jede nur denkbare Weise die Leistungen am Arbeitsplatz zu steigern. Die täglich aus den Kreisen unserer Gefolgschaft hervorgehenden Verbesserungsvorschläge zur Steigerung der Leistung sind tatkräftige Zeugnisse hierfür. Noch jede Frage, die wir durch die Werkszeitung an unsere Gefolgschaft richteten, fand stärksten Widerhall, und unter den zahlreichen Vorschlägen, mit denen unsere Fragen von der Gefolgschaft beantwortet wurden, gab es stets eine Reihe brauchbarer Lösungen oder zumindest wertvoller Anregungen.

Die in jeder Ausgabe unserer Werkszeitung veröffentlichten Prämierungen zeigen dies eindeutig. Der Mehrzahl unserer Arbeitskameraden wird es aber wohl noch kaum aufgefallen sein, daß bei den Prämierungen auch Vorschläge genannt sind, die von unseren Kameraden an der Front gemacht wur-

den. Sogar Frontsoldaten, die nicht zu unserer Gefolgschaft zählen, beteiligten sich mit großem Interesse und Erfolg an unserem betrieblichen Vorschlagswesen. Von der Front, aus den Lazaretten und aus den Garnisonen erreichen uns Vorschläge, die durch ihren praktischen Wert dazu beitragen, die Leistungen der Kameraden in der Heimat noch zu steigern. U. a. machten erst kürzlich noch Vorschläge: Wachtmeister Kaufmann, Unteroffizier Joh. Altena, Obergefr. Werner Beuster, Gefreiter Otto Schultz, Gefreiter Th. Kleisch. Die von unseren Soldaten gemachten Vorschläge bedeuten für uns nicht allein Wege zur Verbesserung unserer Leistungen, sondern sie verpflichten uns in ganz besonderer Weise den Kameraden im grauen Ehrenkleid gegenüber zu höchstem Dank. Dieser Dank aber kann nur darin bestehen, noch här-

ter und fester als bisher am Arbeitsplatz zuzufassen. Wir alle wissen, daß die Stunde der Entscheidung um Sein oder Nichtsein unseres Volkes in unmittelbare Nähe gerückt ist und jetzt keine Minute mehr nutzlos verstreichen darf. All unser Denken und Handeln darf nur noch den in härtestem Kampf an den Fronten stehenden Männern gelten, mit denen wir uns aufs engste verbunden fühlen und die sich auch ihrerseits mit uns in engster Gemeinschaft wissen. Die Kräfte, die aus dieser in der Weltgeschichte beispiellosen Kameradschaft eines ganzen Volkes erwachsen, sind der sicherste Garant dafür, daß alle Anstrengungen unserer Feinde eines Tages nutzlos vergeudet sein werden und Deutschland wieder in der Welt den Platz erhält, der einem so opferfreudigen und leistungsstarken Volke wie dem unseren gebührt.

Karl und Hein

2. Folge „Am Schwarzen Brett“

Hamborn, den 12. Juni 1944.

Karl: „Pottverdori! Der Stahl ist schon wieder stumpf. Wie oft mußte ich heute schon nachschleifen und immer wieder bricht die Schneide ab. Das Werkzeug taugt auch gar nichts mehr.“

Hein: „Na, das Werkzeug ist schon gut, aber du schleifst den Stahl nicht richtig.“

Karl: „Mensch, nu hör auf! Seit Jahren schleife ich die Stähle schon so und jetzt auf einmal soll es nicht mehr richtig sein? Was gestern noch gut war, soll heute schlecht sein? Geh, mach deine Witze woanders!“

Hein: „Du Karl, hör mal, wir gehen doch schon seit Jahren den gleichen Weg zur Arbeit und gucken auch manchmal nach den Häusern links und rechts, da ist mir doch gestern aufgefallen, daß da oben an einem Eckhaus ein schöner Spruch eingehauen ist. Kennst du den vielleicht?“

Karl: „Nee Hein, da ist kein Haus mit einem Spruch.“

Hein: „Na, heute abend werde ich ihn dir zeigen.“

Karl: „Also gut, aber was soll das mit dem Stahl zu tun haben?“

Hein: „Sieh mal Karl, jahrelang laufen wir beide durch die Straße. In der ersten Zeit haben wir uns schon mal die Fassaden angeguckt, aber nachher kannten wir die Gegend ja, und was da links und rechts stand, war sozusagen selbstverständlich. Bei irgendeiner Gelegenheit sieht man dann, daß da ein Haus besonders schön ist oder man findet da eine Eigenheit, die einem früher ganz entgangen ist, und dann wundert man sich darüber, daß einem das vorher nicht

auch schon mal aufgefallen ist. Man war gewissermaßen blind gewesen.“

Karl: „Aber im Betrieb trifft das doch nicht zu, da sieht man doch täglich immer wieder, was los ist.“

Hein: „Auch in den Betrieben gibt es diese Augenkrankheit, sie heißt Betriebsblindheit. Wer von ihr betroffen wird, hat wohl keine Schmerzen, doch hindert diese Krankheit ihn daran, die Fehler und Mängel im eigenen Betrieb zu erkennen und naheliegende Verbesserungsmöglichkeiten zu sehen. Vor allem leiden jene Leute daran, die alles, was seit Jahren schon immer so gemacht wurde, für gut befinden und dabei übersehen, daß sich mittlerweile die Verhältnisse ganz und gar geändert haben. Z. B. dein Werkzeugstahl. Früher mag diese spitze Schneide richtig gewesen sein. Bei dem Material, das heute verwendet wird, muß aber die Schneide kräftig ausgeführt werden, sonst verschmort der Stahl, während mit dem richtigen Schnittwinkel und der zweckmäßigsten Form die doppelte und dreifache Leistung herausgeholt werden kann. Dabei sparst du dir viel Arbeit und Ärger.“

Karl: „Oftmals ist es mir schon aufgefallen, daß ein Neuer etwas besser wissen wollte als wir Alten, und manchmal hatte er sogar recht. Vielleicht ist tatsächlich das Festhalten an unseren alten Gewohnheiten so etwas wie Betriebsblindheit. Na, wir wollen uns bessern, alter Freund.“

Hein: „Ja, Karl und gründlich überlegen, ob nicht manchmal mit einfachen Mitteln eine Verbesserung zu erreichen ist, sei es eingesparte Energie oder Arbeitszeit, längere Lebensdauer und bessere Ausnutzung unserer Werkzeuge und Maschinen oder größere Sicherheit gegen Unfälle. Das ist notwendig und für uns alle vorteilhaft.“

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Eheschließungen:

Bürogeh. Emmi Knobloch, kfm. Angest. Herb. Weitzel, Wagenschreib. Else Schwarz, Bürogeh. Martha Szczech, Bürogeh. Edelg. Milthaler, Bürogeh. Marg. Tenter, Buchh. Er. Dittmann, Bürogeh. Sus. Borowa, Bürogeh. Ott. Niewiesk, Bürogeh. Hilde Zeugner, Kokillenm. Jos. Quast, Probesch. Alb. Düsterhöft, Beizgeh. Werner Wulff, Walzgeh. Thadd. Durski, Sort. Aug. Zimmer, Kranf. Gertr. Pohl, Kalts. Kurt Schmieder, Transportarb. Elis. Fuchs, Schlosser Edm. Kukol.

Geburten

Ein Sohn: Büroangest. Franz Bendz, Betr.-Ing. Heinr. Voß, Labor. Wilh. Becker, Hilfschmelz. Joh. Daszkowski, 1. App.-W. Franz Jezewski, Pfannenm. Peter Bursch, Blockp. Alfr. Geßner, Press. Ant. Kogej, Kol.-Führ. Jak. Küppens, Kranarb. Joh. Backes, Hilfsarb. Gerh. Busch, Richtgeh. Franz Roth, Rev. Gerh. Haferkamp, Schleifer Dom. Papez, Richtgeh. Leo Garstecki, Fertigw. Nik. Kronenberger, ROLL-Führer Heinz Böhm, Hilfsarb. Christ. Mallmann, Schlosser Gerh. Hansen, Schloss. Friedr. Hoffmann, Zeichn. Herm. Fritsche, Kranf. Gerh. Schürmann, Maurer Vikt. Wieland, Maurer Bernh. Büssen, Rang. Alb. Krebs, Bahnarb. Willi Leskien, Lokf. Wilh. Peter.

Eine Tochter: Wagenschreib. Paul Rust, Büroangest. Heinr. Peters, Büroangest. Heinr. Hetzel, Betr.-Chef Alfr. Lange, Pfannenm. Franz Alßmann, Pfannenm. Joh. Neumann, Putzer Walter Swiderski, Pfannenm. Martin Mick, Steuerm. Joh. Pankau, Hilfsarb. Ernst Windhäuser, Schärer Alfr. Lichtenfeld, Walzmrstr. Joh. Waszowiak, Walzgeh. Heinr. Maas, Dresierschn. Werner Gutenmorgen, Kesseln. Jul. Giersiepen, Hilffschl. Wilh. Martens, Betr.-Mont. Peter Philippeck, Rev.-H. Ph. Rütten, Rev.-H. Joh. Ebus, Lokf. Walter Hintzen, Bahnarb. Wilh. Linke, Rang. Heinr. Nohlen. Zwei Töchter: Mechaniker Georg Martens.

Sterbefälle:

Ehefr. von Masch. Eberh. Köhnen, Ehefr. von Schreiner Paul Zindler, Sohn von Schlosser Jos. Neuherz, Ehefr. von Pfannenm. Friedr. Pannek, Ehefr. von Steinf. Wilh. Nikolaus, Ehefr. von Bolzenpr. Thom. Mania, Sohn von Richtgeh. Franz Roth, Ehefr. von Verputz. Adalb. Plisch, Ehefr. von Vorarb. Karl Panek.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Eheschließungen:

Labor. Matth. Bäumer, Bürogeh. Petr. Heßhaus, Masch.-Schlosser Joh. Köther, Masch. Heinr. Schmitz.

Geburten:

Ein Sohn: Charg. Ferd. Kregel, Lokf. Jos. Pielmeier, Schloss. Heinr. Schumacher, Schmelz. Franz Gusenda.

Eine Tochter: Stoffw. Walter v. Stiephout, Masch. Peter Simon, Pfannenm. Heinr. Ritterbach, Motorw. Matth. Lenzen.

Sterbefälle:

Ehefr. von Elektr. Herm. Berns, Tochter von Stoffw. Peter Schröder.

Niederrheinische Hütte

Eheschließungen:

Erzkipp. Joh. Fuchs, Kokillenm. Heinr. Müller.

Geburten:

Ein Sohn: Vorarb. Friedr. Thomas, Masch. Alb. Lühmann.

Eine Tochter: Rang. Helm. Lohse, Arb. Joh. Čechla, El.-Schweißer Walt. Howahl.

Sterbefälle:

Ehefr. von Büroangest. Ernst Vieler, Sohn von Scherenm. Ph. Roth.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Eheschließungen:

Bürogeh. Johanna Wiacker.

Geburten:

Ein Sohn: Hochk. Gerh. Rogozinski.

Eine Tochter: Schalth.-Wärt. Karl Wolter, Hilfsarb. Joh. Wasser.

Sterbefall:

Tochter von Kranf. Wilh. Bruckhaus.

Unsere Jubilare

Es stehen im Dienste unserer Gesellschaft:

Thyssenhütte

Vierzig Jahre:

W. Ahrens, O.-Schaltt.-W., El. Z. u. Str.-V.
J. Marasz, 1. Bunkerm., Ho.
B. Kroll, Maschinist, M. B. I
J. Adler, Maschinist, El. Z. u. Str.-V.
W. Kuhl, Schlosser, E. B. W.
P. Lennartz II, El. Lokf., E. B.
J. Krautkrämer, Maurer, Bauabt.
T. Köpp, Aufber., Chem. Labor.
C. Kees, Vorarb., Ho.
C. Dommernuth, Vorarb., Bauabt.
K. Werner, Gießer, Mech. W. I
H. Grunewald, Kranf., El. B. I
F. Welke, Vorarb., Walzw. III
J. Nehles, Bahnhofsvorst., E. B.
H. Oehlandt, Betr.-Ass., E. B.
S. Kröll, Vorarb., Zur. II
J. Best, Wachmann, Werkschutz

Fünfundzwanzig Jahre:

A. Zimmermann, Rang.-Mstr., E. B.
J. Weckers, Kol.-Führ., Zur. II
W. Kaltenpoth, Schlosser, M. B. II
A. Zuhter, Rang.-Mstr., E. B.
I. Bienkewitz, Rang.-Mstr., E. B.
F. Weichbrodt, Bunkerm., Ho.
H. Krieger, Kokillenm., Thomasw.
P. Winke, B.-Mont., El. Z. u. Str.-V.
K. Steinborn, Maschinist, M. B. I
H. Rennings, Kranf., El. Betr. I
B. Karp, Hilfsarb., Bauabt.
K. Boden, Vorarb., El. B. I
F. Müller, 2. Kolkkipper, Thomasw.
G. Grimm, Kol.-Führer, El. Z. u. Str.-V.
H. Kemper, Stoffw., Stoffw.
O. Liedtke, Beizer, Blechwalzw.
A. Warczak, Hilfsarb., Bauabt.
K. Reitz, Rang.-Mstr., E. B.
W. Schleiken, Schlosser, E. B. W.
J. Winczewski, 2. Konv.-Maur., Thomasw.
P. Schulz, Kranf., El. B. II
A. Szczech, Schlosser, El. B. II
K. Thiedmann, Wagenmstr., E. B.
T. Krengielczak, Dress., Blechw.
A. Grabarczyk, Pfannen., Ho.
F. Oelrich, Staubbläser, Ho.
W. Klatt, Lokf., E. B.
L. Redler, 1. Walzer, Walzw. I
A. Podgorski, Pfannen., Ho.
G. Kuhlmann, Rang.-Mstr., E. B.
O. Streich, Schlosser, Kraftanl.
F. Gärtner, Schweißer, Ho.-W.
K. Hielscher, Stoffw., Stoffw.
B. Kotlenga, Pfannen., Ho.
M. Fuchs, Roller, Walzw. III
J. Linke, Schmied, El. B. I
J. Daams, Schlosser, Ho.-W.
F. Brombach, Vorarb., M. B. II
F. Galla, Schmied, Martinw. I
J. Braun, Kol.-Führer, Zur. II
W. Haas, Hilfsarb., Bauabt.
R. Kemling, Walzenw., Walzw.
K. Rumpf, Weichenst., E. B.
J. Drycimski, 1. Walzer, Walzw. I
P. Ferfers, Schlosser, El. Z. u. Str.-V.
H. Schade, Schmied, Ho.-W.
J. Zielinski, Scherenmann, Zur. II
A. Bonacker, Rang.-Mstr., E. B.
J. Janssen, Budenw., Ho.
J. Sauder, Schweißer, E. B. W.
J. Schuweiler, Stoffw., Stoffw.
J. Baxa, Hammerf., E. B. W.
F. Luszczynski, 2. Sägemann, Walzw. I
W. Kirchhof, Kranf., El. B. I
W. Zimmermann, 1. Steuerm., Walzw. I
J. Borowa, 1. Maschinist, Kraftanl.
B. Krys, Rang.-Mstr., E. B.
J. Steckenborn, Betr.-Mont., El. Z. u. Str.-V.
A. Undorf, Lokf., E. B.
W. Gierschewski, Weichenst., E. B.
J. Gierczewski, Pfannen-Ausb., Thomasw.

H. Herlitzek, Maschinist, Kraftanl.
A. Neitzen, Lokf., E. B.
F. Laaser, Vorarb., Martinw. II
V. Urbanski, Kol.-Führer, M. B. II
W. Schmidt, 1. Walzer, Walzw. I
K. Kuhlmann, Schlackenm., Walzw. I
E. John, Vent.-Wärt., Kraftanl.
F. Stobba, Plattenmaur., Martinw. II
G. Bunkradt, Schleifer, Blockhobelw.
A. Rieger, Schlosser, Kraftanl.
J. Höflich, Str.-Wärt., M. B. I
F. Kujajewski, Warmricht., Zur. II
W. Dongmann, Schlosser, Wärmestelle
J. Abmann, Schr.-Masch., El. Z. u. Str.-V.
P. Kirchner, 1. Konv.-Maurer, Thomasw.
E. Ingwer, Lokf., E. B.
H. Rinesch, Schlosser, El. Z. u. Str.-V.
S. Waskowski, Hobler, M. B. II
H. Humpert, Vorarb., Ho.
K. Hoffmann, Walzmstr., Blechwalzw.
W. Müller, Schlosser, M. B. I
P. Wuttgen, Gasstoher, Martinw. II
O. Gülsker, Kanalst., Steinfabr.
K. Domann, Kranf., El. B. I
J. Wimmer, Lagerinsp., Gem.-Lg.
J. Gensheimer, Mstr., E. B. W.
E. Kayser, kfm. Angest., Abr.
R. Gödl, Büroangest., E. B.
Dr. K. Lent, Prok., Rechtsabt.
J. Mai, Betr.-Führ., Ho.
A. Franz, Gruppenf., Werkst. Kalk.
J. Becker, Laborant, Chem. Labor.
R. Weilbach, Betr.-Ass., E. B.
G. Hören, Mstr., Mech. W. I
A. Krep, Abt.-Vorst., Betr. W.
H. Stephan, Mag.-Angest., Mag.-Verw.
E. Boden, Schlosser, El. B. I
F. Gehrke, 1. Schmelz., M. W. II
H. Hoffmann, 1. Schaltt.-W., El. Z. u. Str.-V.
H. Cornelissen, Lokf., E. B.
L. Nühlen, Lokf., E. B.
E. Tenter, Maurer, Bauabt.
A. Truscynski, Verl., Walzw. I
H. Hildebrandt, Wachm., Werkschutz
I. Kowalski, Kol.-F., Zur. 4/5
E. Schmitz, Vorarb., El. B. I
J. Detemple, Steuererm., Walzw. I
O. Neuen, Rang.-Mstr., E. B.
F. Zimmermann, Vorarb., Walzw. III
H. Barmescheidt, Fräser, E. B. W.
B. Gand, Presseführ., E. B. W.
F. Schenk, Vorarb., El. Betr. I
R. Pauling, Schnittb., El. H. W.
I. Drazdzynski, Hilfswalz., Walzw. IV
P. Schuh, Schienenricht., Zur. I
W. Link, Torw., Werkschutz
N. Krämer, Wiegemstr., Werkschutz
K. Wagner, Torw., Werkschutz
E. Palmen, Weichenst., E. B.
A. Krause, Hilfsarb., Zur. 4/5
F. Wyrembeck, Schlosser, El. Z. u. Str.-V.
M. Galow, Wachm., Werkschutz
A. Heinrichs, Kranf., Häfen
H. Holtkamp, El.-Mont., El. Z. u. Str.-V.
J. Bauer, H.-Mont., El. Z. u. Str.-V.
H. Nühlen, Anzeich., E. B.
J. Klimek, Zuschl., Walzw. III
G. Löschmann, Blechschn., Blechw.
P. Jaroeh, Lokf., E. B.
E. Mohr, Maschinist, Kraftanl.
H. von Gersum, Richt., Zur. 4/5
G. Ende, O.-Mont., El. B. I
G. Sentek, Maschinist, El. Betr. II
O. Blümke, Schlosser, Häfen
P. Severins, Kol.-Führer, Zur. I
M. Krüger, 2. Konv., Thomasw.
J. Schaaf, Wickl., El. Hauptw.
H. Geiling, 1. Walzer, Walw. I

Hütte Ruhrort-Meiderich

Fünfzig Jahre:

P. Schulten, Vorarbeiter, Walzw.

Vierzig Jahre:

W. Braun, Ofenm., Walzw.
J. Schwack, Kanalarb., Walzw.
W. Kampen, Wachm., Werkschutz
L. Dunemann, Schichtf., M. B. Thomasw. I

Fünfundzwanzig Jahre:

H. Kalva, O.-Schaltt.-W., El. B.
A. van Staa, Arb., Walzw.
M. Pies, Hilfsschlosser, Kraftf.
P. Bolmes, Schlosser, M. B. Thomasw. II
J. Strack, Schlosser, M. B.
K. Zanders, Zur.-Arb., Walzw.
H. Peters, Vorarb., Energie-B.
H. Nußbaum, Kokillenm., Martinw.
V. Müller, 1. Schmelz., Martinw.
F. Wohlgemuth, 1. Schmelz., Martinw.
H. Braun, Fräser, Walzw.
F. Torchalski, Ofenm., Walzw.
W. Theberath, Vorarb., M. B. Martinw. I
K. Ifländer, Kranf., M. B.
A. Soyka, Ofenm., Walzw.
P. Berge, Schrottf., Martinw.
A. Jerichow, Pfannen., Ho.
E. Roski, Batt.-W., El. B.
M. Piotrowski, Mörtelm., Thomasw.
J. Walheim, Kranf., M. B. Martinw. I
W. Rosendahl, Wickl., El. B.
O. Vieffhaus, O.-Mstr., Walzw.
J. Nickel, Betr.-Ing., Preßw.
K. Ruckdeschel, O.-Ing., M. B. Stahlw.
W. Windhaus, Mstr., Wärmest.
L. Schniggenfittig, Büroangest., Werkschutz
J. Schulte, techn. Ang., M. B.
G. Kampmann, Mstr., Hauptw.
J. Lammers, Wachltr., Werkschutz

Niederrheinische Hütte

Fünfundzwanzig Jahre:

P. Luchmann, Lokf., E. B.
J. Tenhafen, Schloss., El. B.
A. Fenske, Vorarb., Ho.
A. Niggemann, Kranf., El. B.
J. Günther, 1. Blockw., Blockwalzw.
P. Kartenbach, Steuerm., Drahtstr. I
T. Falke, 1. Staffelm., Drahtstr. I
K. Vandicken, 1. Schmelz., Stahlw.
H. Tadday, Koksl., Ho.
F. Hartung, Schrottl., Stahlw.
W. Jansen, Schaltt.-W., El. Werkst.
W. Berner, Schloss., El. B.
F. Finke, Kranf., El. B.
J. Huth, O.-Mont., El. B.
M. Grünhage, O.-Mstr., Drahtwalzw.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Vierzig Jahre:

H. Bruckmann, Mstr., Mech. Werkst.

Fünfundzwanzig Jahre:

B. Baszanowski, 1. Maschinist, M. B.
B. Brauer, Kokerei-Arb., Ho.
L. Brehm, Platzarb., Ho.
W. Spiegel, Schloss., M. B.
J. Schultz, Schloss., M. B.
B. Hoppe, Erz.-Arb., Ho.
M. Schleusener, Putzfr., Ho.
W. Urban, Erz.-Arb., Ho.
K. Ottong, Schloss., M. B.
K. Lindenberg, Schloss., M. B.
J. Markwitz, Wassermann, Ho.
H. Fritz, Pfannen., Ho.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!



Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starben den Heldentod für Führer und Reich:

Thyssenhütte

Funker Albert Stoppa
Büroangestellter, im August
Oberfeldwebel Karl Jirik
Bürogehilfe, im März
Leutnant Johann Schmitz
Lohnbuchhalter, im Juni
Unteroffizier Willi Menke
Kaufm. Angestellter, im Juli
Obergefr. Stanisl. Walerowski
Schlackenlader, im Juni
Obergefr. Heinrich Breuker
Maschinist, im Mai
Stabsgefreiter Eugen Klabün
Schmied, im Juni
Soldat Peter Beek
Bodenbrenner, im Juni
Soldat Rudolf Humberg
Pfannenhandlanger, im Juli
Kanonier Albert Oberlick
Kalkkipper, im Juni
Obergefr. Heinrich Knauf
Schmelzer, im Juni
Obergefr. Wilhelm Gervers
Blockputzer, im Juli
Obergefr. Emil Koltur
Verlader, im März
Gefreiter Wladislaus Kalasinski
Kanalreiniger, im Juni
Gefreiter Hugo Schlütter
Steuermann, im Juni
Uffz. Johann Krzyzalewski
Revidierer, im März
Unteroffizier Wilhelm Schröder
Revidierer, im Juni
Obergefr. Edwin Kraus
El.-Schweißer, im Februar

Stabsgefr. Wilhelm Beimbauer
Verputzer, im Juni
Stabsgefreiter Helmut Braun
Schleifer, im Februar
Grenadier Rudi Mütter
Walzgehilfe, im Juni
Gefreiter Walter Gehra
Beizgehilfe, im Mai
Arbeitsmann Karl-Heinz Müller
Walzgehilfe, im August
Schütze Werner Schröder
Dressierschnapper, im Juli
Gefreiter Julius Jenke
Umwalzer, im Mai
Soldat Johann Papych
Hilfswalzer, im Juni
Obergefr. Aloysius Nörling
Hilfsmaschinist, im Juli
Obergefr. Valerian Kalinowski
Transportarbeiter, im Juni
Obergefr. August Kuhn
Kranführer, im Juni
Gefreiter Herbert Siegeritz
Rangierer, im Juni
Obergefr. Franz Antkowiak
Rangierer, im Mai
Panzergr. Ewald Nagelmüller
Aufbereiter, im Juni
Soldat Heinrich Leuthen
Elektriker, im April
Gefreiter Reinhold Usche
Modellschreiner, im Juni
Obergefr. Willi Schöнке
Lok.-Führer, im März
Soldat Felix Frosin
Maurer, im Juli

Unteroffizier Walter Beimbauer
Kaufm. Angestellter, im August
Gefreiter Heinrich Jörgens
Bürogehilfe, im Juli
Unteroffizier Walter Vogel
Kaufm. Angestellter, im August
Unteroffizier Hans Meffert
Büroangestellter, im August
Obergefr. Stanislaus Lukowski
Sägearbeiter, im Juli
Gefreiter Paul Darga
Walzendreher, im Juli
Matr.-Obergefr. Kurt Mausolf
Schraubenzurichter, im Dez. 43
Pionier Anton Zikmund
Zuschläger, im Juli
ff-Unterscharführer Josef Engel
Masch.-Richter, im Juli
Soldat Kurt Lietzmann
Schnapper, im Juli

Gefreiter Ludwig Nophut
Res.-Schmelzer, im Juni
Gefreiter Walter Hill
Mechaniker, im Juli
Gefreiter Johann Krebber
Preßwärter, im Juli
Unteroffizier Robert Strehlau
Masch.-Schlosser, im Juli
Grenadier Erich Haar
Plattenmaurer, im August
Gefreiter Johann Sackenbeim
Elektriker, im Juli
Pionier Franz Stettermann
Kranführer, im August
Jäger Arnold Jäger
Blockzeichner, im August

Niederrheinische Hütte

Soldat Anton Rzezicha
Masch.-Schlosser, im Juni
Gefreiter Nikolaus Naab
Vorwalzer, im April
Unteroffizier Herbert Menking
Heizer, im August
Grenadier Josef Kampmann
Hilfsarbeiter, im Juli
Soldat Franz Kogej
Kranführer, im August
Obergefr. Anton Fuchs
Drahtbinder, im August
Unteroffizier Karl Schmitz
Hochofenarbeiter, im August

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Oberfeldwebel Paul Wille
Sintereiarbeiter, im März

Wir werden das Andenken unserer gefallenen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der August Thyssen-Hütte A.-G.



Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Thyssenhütte

Johann Hußmann
Meister, am 15. April
Johannes Fuchs
Gruppenleiter, am 16. Juli
August Magasin
Bürogehilfe, am 30. Juli
Eduard Jancke
Stellwerkswärter, am 5. August
Bronislaus Otto
Schmelzer, am 28. Juli
Johann Jühlke
Sägemann, am 3. August
Jakob Kunert
Motorführer, am 7. August
Heinrich Schenking
Revidierer, am 30. Juni
Heinrich Wigge
1. Schäler, am 19. Juli
Heinrich Leukel
Kolonnenführer, am 15. Juli
Kurt Gräber
Schlosser, am 17. Juni
Hermann Bloy
El.-Monteur, am 27. Juni

Paul Dorden
Kranführer, am 13. Juni
Karl Weder
Obermonteur, am 2. Juli
Gerhard Geiling
Kranführer, am 19. Juli
Heinrich Böttcher
Gaswärter, am 28. Juni
Johann Murawska
Schlosser, am 5. August
Karl Roth
Zimmermannslehrling, am 2. Juli
Walter Börner
Stoffwärter, am 22. Juli
Josef Gußner
Rangierer, am 28. Juni
Otto Vanoni
Bürogehilfe, am 12. August
Johann Herforth
Schlosser, am 17. Juni
Josef Münch
Hilfsdreher, am 12. Juni
Friedrich Müller
Scherenmann, am 31. Mai
Wilhelm Stangenberg
Schlosser, am 21. Juni

Otto Daudert
Mischungsmacher, am 18. August
Ewald Thoese
Dreher, am 12. Juli

Hütte Ruhrort-Meiderich

Hermann Keil
Obermeister, am 3. Juni
Heinrich Tenter
Krankenbesucher, am 15. Juni
Johann Rheinberg
Bahnhofsvorsteher, am 13. Juli
Wilhelm Fritsch
Meister, am 6. August
Fritz Buckemeler
Kfm. Angestellter, am 16. Juni
Johann Schmitz
Aufbereiter, am 20. Juni
Josef Bakuzia
Aufbereiter, am 17. Juni
Wladislaus Monieta
Wachmann, am 28. Juni
Hermann Käsch
Manganfahrer, am 27. Juni
Christian Becker
Dreher, am 10. Juli
August Friedrich
Hilfsschmelzer, am 9. Juli

Friedrich Werning
Kokillenmann, am 11. Juli
Gregor Schneider
Schlosser, am 4. Juli
Anneliese Westermann
Hilfsarbeiterin, am 6. Juli
Josef Trelka
Wachmann, am 23. Juli

Niederrheinische Hütte

Cornelius Roß
Kfm. Angestellter, am 3. August
Wilhelm Reinersmann
Vorarbeiter, am 25. Juli

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Richard Laguna
Chemiker, am 17. Juli
Heinrich Beckers
Platzmeister, am 28. Juni
Johann Weiskopf
Handlanger, am 11. Juli
Hedwig Kerselboom
Waschraumwärterin, am 1. Juli
Ferdinand Brandt
Erzlagerearbeiter, am 17. Juni
Johann Hüfenbach
II. Schmelzer, am 5. Juli

Ehre ihrem Andenken!